

Kreative Sprachförderung mit Erzählsteinen

Das Beherrschen von Sprache öffnet Türen, ermöglicht Kommunikation und Austausch mit der Umwelt und verbindet Menschen miteinander.

Das Erlernen einer Sprache ist jedoch ein langer Prozess und benötigt viele Jahre. Umso schöner ist es, neue Wörter, Sätze und Grammatik über zahlreiche verschiedene Variationen zu erlernen. Eine dieser Möglichkeiten bieten Erzählsteine, wie sie schon seit vielen Jahren vor allem in den skandinavischen Ländern zum Einsatz kommen. Bei der Verwendung der Steine sollte eines immer im Vordergrund stehen: **der Spaß und die Freude an der Verwendung der Sprache.**

So werden nicht nur der Wortschatz, die Grammatik und Lautbildung gefördert und erweitert, sondern ganz nebenbei auch die Fantasie angeregt, das Selbstbewusstsein und die sozial-emotionalen Kompetenzen gestärkt.



Die Steine können gemeinsam mit den Kindern zunächst in der Natur gesammelt und anschließend bemalt oder von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet werden. Am besten eignen sich flache Steine, die anschließend mit Acrylfarben oder anderen wasserfesten Farben gestaltet werden.

Für den Einsatz der fertigen Erzählsteine gibt es zahlreiche Möglichkeiten.

Einige davon stellen wir nun vor:

1. Bilderbuch-Geschichten nacherzählen

Als Erstes wird ein Buch ausgewählt, welches den Kindern gut gefällt. Passend zur Geschichte werden ein paar Steine mit den elementarsten Figuren, Gegenständen oder Handlungen gestaltet. Welche dies sind, kann – je nach Alter - gemeinsam mit den Kindern besprochen werden. Nun gibt es diverse Möglichkeiten, die Erzählsteine zu nutzen:



- Die fertig bemalten Bilder können dazu dienen, noch einmal genauer über die einzelnen Figuren zu sprechen. Was wissen wir über sie? Was mögen wir besonders oder auch gar nicht an ihnen? Was wollten wir schon immer mal über sie erfahren?
- Schaffen wir es gemeinsam, die Geschichte anhand der Steine nachzuerzählen?
- Wie können wir die Geschichte verändern, wenn wir einen Stein weglassen oder einen weiteren hinzunehmen, der vielleicht gar nicht zum Rest der Geschichte passt: Beispielsweise könnte ein sommerlich aussehender Badesees die Kreativität der Kinder besonders wecken, wenn die Geschichte eigentlich vom Winter handelt. Auf diese Art können vor allem lustige neue Geschichten entstehen, die anschließend notiert und gesammelt werden.
- Was passiert, wenn die Steine verdeckt unter einem Tuch liegen und immer ein Kind einen Stein auswählt, ohne vorher zu wissen, um welchen Stein es sich handelt? Findet die Gruppe auch hierzu eine Geschichte?
- Jedes Kind kann, wenn es möchte, einen Stein ziehen und dadurch die Geschichte selbst fortsetzen. Auch Kinder, die in der (deutschen) Sprachentwicklung noch nicht so weit fortgeschritten sind, können einen Stein ziehen. Die anderen Kinder oder die päd. Fachkraft können dem Kind in diesem Fall Worte leihen und das Kind somit ebenso teilhaben lassen.

- Eine weitere Möglichkeit, die besonders für jüngere Kinder gut geeignet ist, stellt die Schlüsselwort-Suche dar: Während eine erwachsene Person die Geschichte vorliest, liegen die Steine auf einem Tuch in der Mitte. Immer, wenn einer der Steine zu etwas passt, was gerade in der Handlung der Geschichte vorkommt, können die Kinder den passenden Stein auswählen und benennen. Auf diese Art werden das genaue Zuhören und die Konzentration noch einmal besonders geübt.



2. Erzählsteine zur Lautbildung

Hierbei werden die Steine mit Symbolen bemalt, in denen bestimmte Laute oder Lautverbindungen vorkommen. Anhand der Steine werden gemeinsam Geschichten entwickelt, in denen zum Beispiel ein ‚sch‘ sehr häufig vorkommt. So wird diese Lautverbindung häufig gehört bzw. ausgesprochen und geübt. Dieses ist besonders wichtig bei den Kindern, die Probleme in der Aussprache haben. Es geht nicht darum, die Kinder zum korrekten Nachahmen des Lautes aufzufordern, sondern den regelmäßigen ‚Kontakt‘ zum Laut herzustellen. Wiederholt die pädagogische Fachkraft das Wort noch einmal, kann es von den Kindern korrekt gehört und entsprechend abgespeichert werden (korrekatives Feedback).

3. Ordnen der Erzählsteine

Steine fühlen sich nicht nur schön an und üben auf viele Menschen eine beruhigende Wirkung aus, sondern laden auch dazu ein, sich mit ihnen zu beschäftigen. Vielleicht haben die Kinder auch Lust, die Motive nach der reellen Größe, dem Gewicht oder ähnlichem zu sortieren: Ist in der Realität ein Hase oder ein Igel größer? Dabei werden sie ggf. herausfinden, dass dies teilweise nicht eindeutig möglich ist. Im Vordergrund stehen der gemeinsame Austausch und die Freude an der Kommunikation. Ein Richtig oder Falsch sollte hierbei in den Hintergrund rücken.

4. Rätsel-Geschichte mit Erzählsteinen



Die Erzählsteine liegen für alle Kinder gut sichtbar in der Mitte auf einem Tuch. Die pädagogische Fachkraft (oder ggf. auch ein Kind) erzählt eine Geschichte, in der alle Steine bis auf einen oder zwei vorkommen. Anschließend dürfen die Kinder raten, welche Motive *nicht* in der Erzählung vorkamen.

5. Reim-Steine und Gegenteil-Suche

Beim Reimen wird unter anderem die phonologische Bewusstheit gefördert. Es muss genau hingehört und die Lautstruktur erkannt werden, um ein ähnlich klingendes Wort bilden zu können. Auch hierzu bieten die Steine, besonders wenn bereits eine große Anzahl an Steinen hergestellt wurde, eine hervorragende Möglichkeit der Förderung.

Die Kinder können einen verdeckten Stein aufdecken und nach einem Wort suchen, welches sich auf das abgebildete Motiv reimt.

Lässt es sich ggf. sogar in einzelne Silben zerlegen und entsprechend dazu klatschen oder hüpfen? Zu welchen Begriffen lässt sich sogar ein Gegenteilswort finden?

Quellen:

- Kastner, Gabriele (2022): Erzählsteine für den Kindergarten. <https://www.kindergartenelfe.com/post/erzaehlsteine> (zuletzt aufgerufen am 24.09.2024)
- Bilder: privat & <http://www.canva.com> (zuletzt aufgerufen am 28.10.2014)